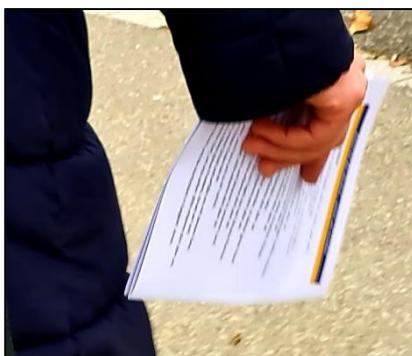
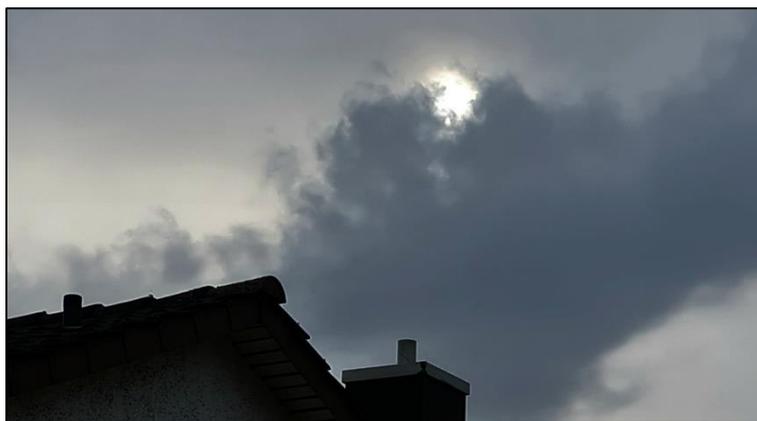


**„Ein Wort zum Mittwoch“ 6. April 2022
von Urs Ramseier, EMK-Pfarrer Eschlikon**



Liebe Bewohner des Wohn- und Pflegeheimes

Aktuell, jeweils am Dienstag, sieht man in Eschlikon, Sirnach und Münchwilen abends Christen von zwei Seiten her in Richtung Dorfmitte ziehen. Sie nehmen sich einen Moment Zeit für das Gebet um Frieden. Die mitgetragenen Laternen erinnern ans Friedenslicht, an Jesus, der für Licht und Friede in die Welt kam.

Im Angesicht des Krieges wird man sich bewusst:

„Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.“ Johannes 1, 5

Die Betenden, welche fürs Friedensgebet unterwegs sind, bekennen: **„Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde, der Vater unseres Heilandes, Jesus Christus, steht über aller menschlichen Macht. Die Stützen seiner Herrschaft sind Liebe und**

Gerechtigkeit. Zu ihm rufen wir in diesen Tagen des Krieges in der Ukraine: Führe die für diesen Krieg Verantwortlichen auf den Weg des Friedens zurück. Heiliger, starker Gott, bitte erbarme dich über sie!“

Und etwas später beten die Wandernden auch für sich: **„Hilf uns allen, und führe uns zu dir zurück, damit wir Frieden finden bei dir. Vergib uns unsere Schuld und erfülle uns mit deinem Geist. Mache uns zu Boten deines Friedens, da wo wir sind!“**

Nach einem weiteren Weg des Schweigens sagen die Christen: **„Ich balle die Fäuste in ohnmächtiger Wut.**

Du nimmst meine Fäuste in deine Hand. Meine Augen füllen sich mit Tränen und ich sage: ‚Bitte, vergib mir Herr. Denn auch ich habe gesündigt.‘ Und du sagst: ‚Lehn dich an mich in deiner Angst. Teile deine Not mit mir.‘ Dafür danke ich dir.“ Und zum Abschluss, wenn die zwei Gruppen sich im Dorf treffen, singen sie zusammen: **„Dona nobis pacem - Gib uns Frieden!“** Betet ihr auch im

Stillen mit? Mit lieben Grüßen Urs Ramseier